

Alberto Nepomuceno (1864–1920)

Der wunde Ritter (1983)

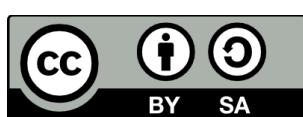
Texto: Heinrich Heine

Editoração: Thiago Rocha

Instituição: Fundação Biblioteca Nacional

voz, piano
(*voice, piano*)

4 p.



Der wunde Ritter

Poesia de Heinrich Heine

Alberto Nepomuceno

15

treu - los muss er ve - ra - chten Die ei - gne Herz - liebs - te sein, Als schimp - flich muss er be - trach - ten Die

f

eig - ne Lie - bes - pein.

Er möcht' in die Schran - ken - rei - ten

fp

ff como tromba

Und ru - fen die Rit - ter zum Streit:

"Der

ff

35



mag sich zum Kampfe be - rei - ten Wer mein Lieb ei - nes Ma - kels zeiht!"

41



Da wür - den wohl al - le schwei - gen Nur nicht sein eig - ner Schmerz Da

sombre

47



musst' - er die Lan - ze nei - gen Wi - ders ei - gne kla - gen - de Herz Wi - ders ei - gne kla - gen - de Herz

cresc.

pp

Der wunde Ritter

Ich weiss eine alte Kunde

Die hallet Dumpf und trüb:

Ein Ritter liegt liebeswunde,

Doch treulos ist sein Lieb.

Als treulos muss er verachten

Die eigne Herzliebste sein,

Als schimpflich muss er betrachten

Die eigne Liebespein.

Er möcht'in die Schranken reiten

Und rufen die Ritter zum Streit:

"Der mag sich zum Kampfe bereiten,

Wer mein Lieb eines Makels zieht"

Da würden wohl alle schweigen,

Nur nicht sein eigner Schmerz;

Da musst'er die Lanze neigen

Widers eigne klagende Herz.